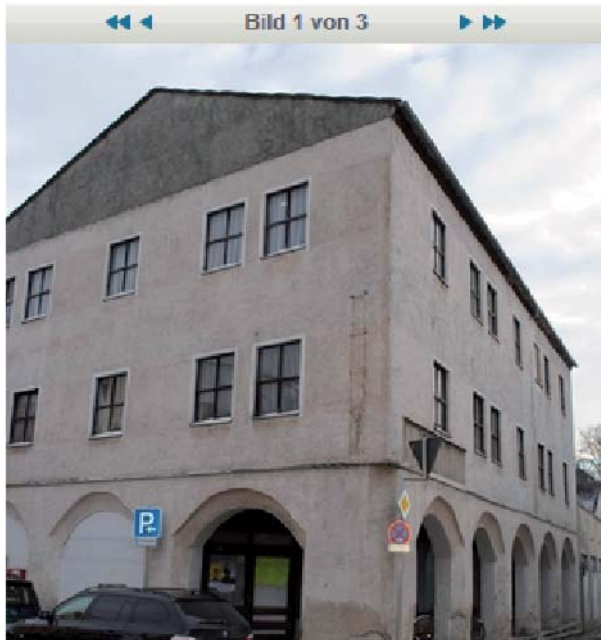


Storchenwirt in zwei Jahren bezugsfertig

Der „Storchenwirt“ in Neustadt wird saniert. Die Entwürfe liegen vor. Das Anwesen soll wieder ein hohes Dach bekommen, die Arkaden sollen bleiben.



Nach dem Brand in den 70er-Jahren erhielt das Gebäude ein Notdach, das bis heute besteht. Foto: Dannenberg

VON JOCHEN
DANNENBERG, MZ

NEUSTADT. Die ersten Entwürfe für den neuen „Storchenwirt“ in Neustadt liegen vor. Danach soll auf dem markanten Gebäude am Stadtplatz wieder ein hochaufragender Dachstuhl errichtet werden. Die Arkaden im Erdgeschoss sollen erhalten bleiben. Damit orientieren sich die Entwürfe des Büros „Raith Architekten“ stark an historischen Vorlagen des Anwesens. Sie zeigen den „Storchenwirt“ ebenfalls mit einem sehr hohen Dach.

Planung ist kein Zufall

Bürgermeister Thomas Reimer stellte im Gespräch mit der Mittelbayerischen Zeitung fest, dass diese Planung kein Zufall sei. „Diese Gestaltung ist bei den großen Gebäuden am Stadtplatz einst Standard gewesen“, sagt der Bürgermeister. Deshalb wolle man daran auch bei der künftigen Gestaltung des „Storchenwirts“ festhalten. Der hatte einst sein markantes Dach infolge eines Brandes verloren. Anschließend war ein Notdach auf dem Gebäude installiert worden, das bis heute besteht.

Die vom Architekturbüro Raith vorgelegten Entwürfe sind „Arbeitsgrundlagen“, betont Reimer. Die Zeichnungen seien den Mitgliedern des Stadtrats in deren jüngster Sitzung vorgelegt worden. Erste Änderungen wurden anschließend eingearbeitet. Auch der Regierung von Niederbayern wurden die Entwürfe vorgestellt. Sie soll sich bisher zustimmend geäußert haben. In einem Termin mit der Unteren Denkmalbehörde beim Landratsamt Kelheim sollen weitere Schritte der Planung besprochen werden. Dabei, so Reimer, werde es aufgrund des Ensembleschutzes in der Neustädter Altstadt u.a. um Fragen zur Dachform und zur Zulässigkeit von Gauben gehen.

Im Gespräch mit der Mittelbayerischen Zeitung betonte Reimer einmal mehr, dass der „Storchenwirt“ die Stadt von zahlreichen Mietverhältnissen befreien würde, die sie in den vergangenen Jahren eingegangen ist, um beispielsweise der Volkshochschule zu Seminarräumen zu verhelfen.

Überdies schaffe der „Storchenwirt“ durch seine Räume auch neue Möglichkeiten für das gesellschaftliche Leben in Neustadt. Weiter sagte Reimer, dass er es für möglich halte, die Sanierung des Anwesens in den nächsten zwei Jahren umzusetzen.

Storchenwirt in zwei Jahren bezugsfertig

Der „Storchenwirt“ in Neustadt wird saniert. Die Entwürfe liegen vor. Das Anwesen soll wieder ein hohes Dach bekommen, die Arkaden sollen bleiben.



Die Planungen sehen wieder ein hohes Dach vor.
Foto/Repro: Büros Raith Architekten

Ferner könnten in den Obergeschossen Räume für kleinere Veranstaltungen, beispielsweise aus dem Bereich der Kleinkunst oder Vorträge, eingerichtet werden. Eventuell könnte hier auch die Sing- und Musikschule Räume bekommen.

Offene Fragen beim Grundstück

Wie das zum „Storchenwirt“ gehörige Grundstück in Zukunft aussehen wird, steht noch nicht zur Gänze fest. Sicher scheint derzeit, dass neben dem Haupthaus eine Freifläche vorhanden sein soll und an die bestehende Bebauung im hinteren Bereich des Grundstücks später einmal ein kleineres Gebäude angegliedert werden könnte.

Wiederauferstehung als stattliches Stadthaus

Ziel der Sanierung des Anwesens ist es, den „Storchenwirt“ als stattliches Stadthaus am Stadtplatz wiederauferstehen zu lassen. Dies, sagte der Bürgermeister weiter, sei die „Wunschvorstellung aller beteiligten Architekten“.

Inzwischen gibt es auch genauere Vorstellungen zur Nutzung und Raumaufteilung des Gebäudes. Im Keller soll Platz für ein heimatgeschichtliches Archiv geschaffen werden, außerdem könnte das Untergeschoss eine öffentliche Toilettenanlage aufnehmen.

Das Erdgeschoss könnte neben einer kommunalen Informationsstelle und Büros auch ein Museum beherbergen, in dem die Stadtgeschichte dargestellt wird. Für die oberen Geschosse sind Nutzungen als Seminarräume für die Volkshochschule vorgesehen.